

Itzehoe Nachrichten

Vor 50 Jahren

Olympia-Besuch

Voller Eindrücke und Erlebnisse kehren nach zwölftägigem Aufenthalt die Jugendgruppen des ISV 09 aus Innsbruck nach Itzehoe zurück. Im Mittelpunkt ihres Winterurlaubs im österreichischen Skiparadies standen die Begegnung mit einer Südtiroler Jugendgruppe und der Besuch der Olympischen Winterspiele. So hatten die Itzehoer Gelegenheit, sich den Spezialsprunglauf in Seefeld anzusehen. Dabei traf ein Teil der Gruppe auch den Itzehoer Bürgermeister, der sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls dort aufhielt. *hlo*

Nachricht

Vortrag über Erbrecht

Den Unterschied zwischen gesetzlichem Erbrecht und Testament erläutert Rechtsanwalt Frank Öhrlich Mittwoch, 19. Februar, 18.30 Uhr, an der Volkshochschule. Es werden Begriffe geklärt und Informationen gegeben, wie ein Testament verfasst werden muss.

Am Wochenende

HEUTE

Hallenbad: 8-18 Uhr
Wertstoffhof: Carl-Zeiss-Straße 6, 8-14 Uhr
Gemeinschaftsschule am Lehmwohld: Tag der offenen Tür, 9.30 Uhr
Kaiser-Karl-Schule: Präsentationstag, 10-13 Uhr
Bücherei: 10-13 Uhr
Theaterkasse: 10-13 Uhr
Weitladen am Turm: Kirchenstr. 10, 10-13 Uhr
Tanztee: Café Schwarz, 14.30 Uhr
Tierheim: Sa.+So. 15 bis 17 Uhr
Wochenmarkt: Tegelhörn, Marienburger Platz; Bauernmarkt, Berliner Platz
Theatergruppe der Kaiser-Karl-Schule: „Eins, zwei, drei“, Theater, 19.30 Uhr

MORGEN

Hallenbad: 8-18 Uhr; Drachenboot-Indoor-Cup ab 10 Uhr
Christuszentrum: Gottesdienst und Kindergottesdienst, 10 Uhr
Gemeinschaft in der ev. Kirche: Coole Stunde mit Kalle, Lutherhaus, 10.30 Uhr
Neubürger-Empfang: Historisches Rathaus, 11.30 Uhr
Bismarcksäule: 14-17 Uhr
Siedlergemeinschaft: Jahresversammlung, Begegnungsstätte Wellenkamp, 9.30 Uhr

KINO

Cinemotion
American Hustle: Sa.+So. 17.00, 19.45, Sa. 22.30; 3D Free Birds: Sa.+So. 14.30; Free Birds – esst uns an einem anderen Tag: Sa.+So. 12.30, 16.30; Robocop: Sa.+So. 20.10, Sa. 22.40; Vaterfreuden: Sa. 15.20, 18.15, 20.30, 22.50; So. 14.50, 18.15, 20.30; Nicht mein Tag: Sa. 17.40; Fünf Freunde 3: Sa.+So. 13.00, 15.00; Der Medicus: So. 17.00; Die Eiskönigin: Sa. 13.10, So. 12.40

Unter Segeln in die Karibik

Ilse Boskamp erzählt in der KKS-Reihe „Reisen, staunen, berichten“ von ihrem Törn mit der „Thor Heyerdahl“

ITZEHOE Ein halbes Jahr auf dem Dreimaster „Thor Heyerdahl“ mit 31 anderen Jugendlichen verbringen und bis in die Karibik segeln – der Traum eines jeden segelbegeisterten und abenteuerlustigen Schülers. Ilse Boskamp hat ihn sich erfüllt. Die damals 13-Jährige bewarb sich im Jahr 2011 für das „Klassenzimmer unter Segeln“ und wurde angenommen. „Ich bin durch meine Mutter darauf gekommen und wollte sofort mit“, schilderte die Zwölfklässlerin der Kaiser-Karl-Schule. In der Aula berichtete sie in der Reihe „Reisen, staunen, berichten“ über ihre Erlebnisse.

Bis ihr die Teilnahme an dem Projekt der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zugesagt wurde, war es ein langer Weg. Nach der Bewerbung musste sie geraume Zeit warten, dann kam der Probetörn, und erst danach wurde eine endgültige Auswahl der Teilnehmer getroffen. Los ging es dann im Oktober von Kiel aus. Zu jener Zeit war es das vierte Mal, dass das Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“ stattfand. Schüler und Besatzung sahen einem schönen Törn wie in den Jahren zuvor entgegen. Ganz so problemlos verlief das halbe Jahr auf See dann aber nicht.

Die erste Etappe war durch den Nord-Ostsee-Kanal bis nach England und von dort nach Teneriffa geplant. Da das Wetter gut war, hatte die Mannschaft beschlossen, um Dänemark herum zu fahren, dort trafen sie jedoch auf einen Sturm und verloren Zeit. Die „Thor Heyerdahl“ kehrte um und wählte doch die Route durch den Nord-Ostsee-Kanal. Weiter ging es nach England, hier fand auch der erste Landgang statt, begleitet von den ersten Anrufen nach Hause. „Langsam war auf dem Schiff der Bordalltag eingekehrt“, erzählte Ilse Boskamp. Dieser bestand aus zwei Wochen am Tag, Putzen, Backschatz, Segel nähen und den Ausguck besetzen. Jeden zweiten Tag fand Schulunterricht statt.

Nach England folgte Teneriffa. „Da haben wir das erste Mal Delfine gesehen“, berichtete die 16-jährige Gymnasiastin. Die Seefahrer bestiegen den Teide, den höchsten Berg Spaniens, und übernachteten bei Gastschülern. Durch



Hoch über dem Deck: Ilse Boskamp während ihrer Reise mit der „Thor Heyerdahl“. SH:Z

den Zeitverzug „kam die Planung dort leider ein wenig durcheinander“. Nun folgte der längste Teil auf See. 23 Tage dauerte die Atlantiküberquerung. Sie war geprägt von der ersten Schiffsübergabe, bei der die Schüler komplett das Kommando übernehmen und nur noch

teilweise von der Stammmannschaft beraten werden.

Schließlich erreichte der Dreimaster St. Vincent und die Grenadinen, wo die Schüler schnorchelten und sich mit dem Ökosystem vertraut machten. Nach diesem Aufenthalt ging es weiter in die

Karibik nach Grenada. Dort wurde bei 30 Grad Weihnachten gefeiert. Ein besonderes Erlebnis war der folgende Aufenthalt in Panama. Die Schüler wanderten im Urwald und lernten die Kuna-Indianer kennen. Zudem stand eine Vulkanbesteigung auf dem Plan. Schließlich ging es weiter zu den Naso-Indianern, die die Schüler an die traditionelle Kakao-Herstellung heranführten.

Nach Panama folgte Kuba. Der Kapitän wollte auf dem Weg einen spontanen Abstecher zu den Cayman-Inseln machen, doch die örtlichen Behörden hatten etwas dagegen. Auf Kuba erlebten die Jugendlichen einen einwöchigen Landaufenthalt mit einer Fahrradtour und dem Besuch eines Internats. Danach ging es weiter zu den Bermudas – Ilse Boskamps Lieblingsinseln. „Hier hat man gemerkt, dass die Gruppe wirklich sehr gut zusammengeschweißt war und die Teamarbeit super funktionierte.“ Zu der Zeit war schon die Hälfte der Reise um, das letzte Ziel waren die Azoren. Jedoch geriet das Schiff zweimal in einen Sturm, bis schließlich die Inseln erreicht werden konnten. „Bei Sturm steht dann auch mal das Deck halb unter Wasser, aber man gewöhnt sich dran“, erzählte die KKS-Schülerin.

Nach einer Tour zu Walen auf den Azoren und dem Besuch eines Segler-Cafés stand die letzte Etappe über England durch den Nord-Ostsee-Kanal nach Kiel an. „Das war die Das-letzte-Mal-Zeit, das letzte Mal putzen, die letzte Schiffsübergabe, das letzte Mal Backschatz“, berichtete die Zwölfklässlerin. Das Schiff wurde von oben bis unten geputzt und gestrichen, „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ wurde Kiel erreicht.

Das halbe Jahr auf See sei eine sehr schöne Zeit gewesen, so das Fazit von Ilse Boskamp. „Der Zusammenhalt auf dem Schiff war unglaublich, wir haben supertolle Orte gesehen und unglaubliche Erfahrungen gemacht.“ Auch aus Sicht von KKS-Leiter Dr. Hartmut Blank ist das Klassenzimmer unter Segeln eine „unheimliche Bereicherung: Die Weltläufigkeit wird geschult, und die Sozialkompetenz wird gefördert. Das ist wirklich toll.“ *Carolin Johannsen*

Geistreicher Abend mit unentdeckten Schätzen

ITZEHOE „Kinder- und Hausmärchen“ nennen die Brüder Grimm ihre zu Beginn des 19. Jahrhunderts populär gewordene Sammlung jener Texte, von denen viele in unserem Kulturgedächtnis fest verankert sind. Aber nicht „Rotkäppchen“ oder „Schneewittchen“ stellte Rudolf Guckelsberger in

Maus in Gesellschaft“, „Vom treuen Gevatter Sperling“ und „Bärenhäuter“ – vor allem in den märchenhaft verpackten und aufgelösten sozialen Spannungen deutlich. Hier entsteht der Wunsch nach der real vorenthaltenen ausgleichenden Gerechtigkeit. Diese zitierten Märchen verleihen dem Aufbegehren gegen die Unterdrückung eine Stimme.



Rezitator Rudolf Guckelsberger. JMT

dem Programm „Der goldene Schlüssel“ in den Mittelpunkt seines Märchenabends im Studio des theater itzehoe, sondern jene Texte, die für Kinder weniger geeignet erscheinen, also eher zum Hausmärchen-Genre gezählt werden.

„Das Mädchen ohne Hände“ gehört sicher dazu. Aber trotzdem spielt der Ekelfaktor mit abgehackten Händen, herausgeschnittener Zunge und ausgestochenen Augen nicht die Hauptrolle. Vielmehr bietet auch dieses Märchen trotz aller Zahlensymbolik mit der Drei und der Sieben einen deutlichen Realitätsbezug. Der wird – und das gilt auch für „Katze und

Fazit: ein besonderer Abend, leider vor wenig Publikum, dafür mit umso mehr Geist. Um es mit den Brüdern Grimm zu sagen: Die beiden Künstler fanden den goldenen Schlüssel für die unentdeckten Schätze. *Peter A. Kaminsky*

Stadtschreiber



VON KATRIN GÖTZ UND LARS PETER EHRRICH

Apfellos

Ach, früher, da war die Welt noch in Ordnung. Da stiegen die Kinder per Rüberleiter einfach selbst über den Zaun, um sich leckeres Obst zu klauen. Oder sie wurden von wohlmeinenden Nachbarn versorgt: „Lütt Dirn, kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.“ Heute dagegen kennen die Kleinen Obst oft nur noch in Form von Aromastoffen in Bonbons oder Limonade. Der Pausenapfel soll Abhilfe schaffen. Erst gesponsert von Bauernverband und Landfrauen, soll nun die Stadt als Schulträger dafür sorgen, dass etwas Gesundes serviert wird. Eine harte Nuss, wie sich im Schulausschuss zeigte. Denn ist das wirklich die Aufgabe des Schulträgers? Die Frage darf man ruhig stellen. Natürlich müssten eigentlich die Eltern dafür sorgen, dass ihre Sprösslinge sich gesund ernähren. Viele tun's – immer mehr leider auch nicht. Im Gegenteil: Bei einigen bleibt die Brotbox sogar ganz leer. Ob es allerdings unbedingt die Stadt sein muss, die sie füllt? Da gibt es doch vielleicht passende

Sponsoren, die ein berechtigtes Interesse daran haben sollten, dass die lieben Kleinen mit dem Pausenobst fürs Leben lernen. Denn der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm...

Kunstlos

Kunst ist ja irgendwie ganz nett, guckt man gerne mal an – aber wie soll die denn die Stadt voran bringen?! Die Antwort liefert Gerd Warda, Herausgeber und Chefredakteur von „Schleswig-Holstein. Die Kulturzeitschrift für den Norden“ und „Wohnungswirtschaft heute“. Mit seinem Verlag wird er die Dokumentation des Kunstfestivals des Künstlerbunds verbreiten – auch in Wirtschafts- und Politikkreisen. Wo Kunst ist, ist Lebensqualität, und dort lässt man sich auch als Investor gerne nieder, meint Warda. Nicht auszudenken, wenn die Kunst auf diese Weise tatsächlich dafür sorgen würde, dass Leerstände gefüllt werden. Auf direktem Weg hat das übrigens nicht geklappt – man sei mit dem Vorhaben, Leerstände ins Festival einzubeziehen nicht weiter gekommen, bedauerte Wiebke Logemann. In anderen Orten ist man da schon weiter: Zum Teil werde in entmieteten Objekten Kunst gemacht, erzählte Gerd Warda. Möge dies Anlass sein für einen erneuten Versuch in Itzehoe – und möge das Kunststück gelingen.

Stromlos

Am Dienstag machte es kurz „Wumm“. Oder so ähnlich. Danach jedenfalls war es an einigen Stellen der Stadt kurz dunkel, teils auch ein wenig länger. Die Ursache ist ganz leicht zu finden – denn in dieser Stadt steht bekanntlich irgendwie immer das Hertie-Haus im Mittelpunkt. Dieses Mal sollte einfach nur Licht angemacht werden. Dafür beschäftigten sich erst einmal Techniker mit der Stromzufuhr, mit dem eben geschilderten Ergebnis. „Schuld war keiner“, sagt Eigentümer Sven Haltermann mit leisem Schmunzeln. Und hält fest: „Wir waren noch nicht beteiligt.“ Neue Wandler mussten nach seinen Worten eingebaut werden, aber die Probleme sind noch nicht beseitigt. Nach vier Jahren ohne Strom kriselte und knisterte es in den Leitungen. Eine Idee sei es, den Trafo zu wärmen – Montagmorgen wird laut Haltermann der nächste Versuch unternommen. Eigentlich aber, so schildert er, wäre Strom dringend nötig gewesen. Denn gestern war er mit dem Architekten im Haus, es ging voran, „aber nicht so weit, wie wir wollten“. Mit Taschenlampen lasse sich zwar Einiges bewerkstelligen, aber perfekte Arbeitsbedingungen sehen anders aus. Wir halten fest: Reichlich Antrieb muss nicht zwangsläufig genügend Energie zur Folge haben.

Itzehoe Nachrichten

Glückstädter Fortuna • Stör-Bote
 Lägerdorfer Anzeiger • Elmshorner Rundschau

Redaktionsleitung:
 Volker Mehmel Tel. 04821/605-1550,
 Fax 605-1555, E-Mail: redaktion.itzehoe@shz.de

Stadredaktion:
 Lars Peter Ehrlich Tel. 04821/605-1502, Katrin Götz 605-1503,
 Fax 605-1555, E-Mail: redaktion.itzehoe@shz.de

Kreisredaktion:
 Joachim Möller Tel. 605-1551, Kristina Röhrs Tel. 605-1552,
 E-Mail: redaktion.itzehoe@shz.de

Redaktion Wilster:
 Ilke Rosenberg Tel. 04823/9494-1540, Fax 9494-2544
 E-Mail: redaktion.wilster@shz.de

Redaktion Glückstadt:
 Christine Reimers Tel. 04124/9354-1545, Fax 9354-2549,
 E-Mail: redaktion.gluckstadt@shz.de

Am Fleth 25, 25348 Glückstadt

Redaktion Dithmarschen:
 Sönke Rother Tel. 04821/605-1541, Ralf Pöschus 605-1505

Sportredaktion:
 Michael Lemm Tel. 04821/605-5470, Reiner Stöter Tel. 605-5471,
 Fax 04821/605-1555, E-Mail: sport.itzehoe@shz.de

Anschribe: Redaktion und Geschäftsstelle Itzehoe,
 Sandberg 18-20, 25524 Itzehoe

Kunden-Center:
 Öffnungszeiten Itzehoe: Montag - Freitag 8.00 - 17.00 Uhr,
 Geschäftsstelle Glückstadt: Montag - Freitag 8.00 - 12.00 und
 14.00 - 17.00 Uhr, Tel. 04124/9354-0

Verlagshausleitung: Petra Remus
 Zentrale Itzehoe: Tel. 04821/605-0, Fax 04821/605-2525

Leserservice:
 Tel. 0800 2050 7100, Fax 0800 2050 7101 (gebührenfrei)
 E-Mail: leserservice@shz.de

Anzeigenservice:
 Tel. 0800 2050 7200, Fax 0800 2050 7202 (gebührenfrei)
 E-Mail: anzeigen@shz.de

Anzeigentarif Nr. 27
 Bezugspreis: monatlich € 30,90 durch Zusteller,
 durch die Post € 32,90.

Preise inkl. 7 % MwSt. Das Bezugsgehalt ist im Voraus zu entrichten.